

1/2 Vm. mit Fr. d. R. beschäftigt.

Türkenschanzpark mit O. und Lili; Rodeln.-

Las Nm. 93 zu Ende;- wie schade im Grunde, daß ich es O. nicht vorlesen kann; der einzigen, die es verstünde. Zugleich ganz nah - und ganz fern sein können - das wäre das Ideal.

Tgb. 94 begonnen.- An der Fr. d. R.

2/2 S. Spazierg. Krapfenwaldl. Schnee und Sporttreiben.

Zum Thee Gustav. Heini kam aus der Burg - sie gaben „Zwischenspiel“ dummerweise als Nachm.vorstellung, bei leerem Hause, schlecht studiert. Heini war mit der Darstellung sehr unzufrieden; mit dem Stück wohl auch nicht viel zufriedener. Er hat ein kluges klares Urtheil.- Über allerlei moderne Fatzkereien und Snobismen. (H. E. Jacobs „symphon. Roman“ etc.)

Z. N. erschienen improvisirt Neffe Hans, der junge Latzko und die hübsche kleine Helene Wärndorfer;- um nachher zu tanzen. Hans und ich spielten abwechselnd. Helene W. tanzt auch solo, etwas wiesenthalisch. Lili kam herunter und schaute zu.-

Von F. S. ein vorzügl. Feuilleton in der N. Fr. Pr., Brief an einen amerik. Freund;- auch von einer innern Wärme, dabei so gerade und klug,- daß man fast wieder - nach der guten Seite hin irre werden könnte. Im Ernst;- bei allen seinen fast furchtbaren Mängeln; menschlich ist irgend was unzerstörtes und unzerstörbares in ihm, und dadurch - trotz aller Unstimmigkeiten, Unverlässlichkeiten, Gereiztheiten - auch in unsrer Beziehung.

3/2 Dict. Fr. d. R., aphorist., autob.-

Nm. kritische Aphor. durchgesehn.-

Julius kam; über Steuersachen, finanz. und polit. Aussichten. Herr Alfred Kohn (stud. jur., nach Brief von neulich) mit seinem Freund Camillo Smetana;- Herr K. ein etwas verknetschter kluger Judenbub,- Herr S. ein Stud. der Bodencultur, blond, mager, tuberkulös;- zu dem der jüdische Freund liebend und bewundernd aufschaut. Sm. war im Krieg, Lieutenant, verwundet, erkrankt, hat in Znaim ein Stück auf-führen lassen, möchte womöglich von der Literatur leben und ich solle ihm mit Rath und That beistehen.-

Am „Nachklang“.

4/2 Besorgungen in der Stadt. Begegnung mit Obltn. Sander (über Bürgerwehr, Wahlen, Unruhgefahren); Dr. Ergas (der noch in der Schweiz befindliche Sohn;- die aussichtslosen Zustände) - Dr. Müller (Vater des Dichters Hans M.:- Schöpfer in Berlin, Barnowskys Unverlässlichkeiten).- Intendanz bei Dr. Winter; er ist noch immer unsicher